

fol. 78v) und gibt dazu eine englische Übersetzung. – Áine FOLEY, *High-Status Execution in Fourteenth-Century Ireland* (S. 131–147), geht aus von der Beobachtung, dass Rechtsprechung im späten MA oftmals in großer Eile erfolgte und dass die Ausführung der Urteile nicht selten brutal gewesen sei. Aufzeichnungen aus dem Irland des 14. Jh. vermittelten ein Bild davon, wie unbarmherzig die Gerichte sein konnten, insbesondere gegenüber Beschuldigten mit niedrigem sozialen Status. Doch eindringlich wird dargelegt, dass auch ein höherer sozialer Rang den Beschuldigten keineswegs immer vor dem Galgen habe retten können. Im Vergleich zu England habe es in Irland weitaus weniger Hinrichtungen gegeben, was hauptsächlich mit der Entfernung der irischen Insel von der „hohen“ englischen Politik zu tun habe, auch wenn man berücksichtige, dass die aufsehererregenden Auseinandersetzungen um Roger Mortimer (1287–1330) und Hugh le Despenser (1286–1326), die zwei berüchtigten Höflinge König Eduards II., vielfach mit der irischen Politik verflochten waren. Wenn Angehörige des irischen Adels, wie eben Roger Mortimer, hingerichtet worden seien, dann aufgrund ihrer Aktivitäten in England, nicht in Irland. Abgesehen von wenigen Ausnahmen seien diejenigen, die im Irland des 14. Jh. hingerichtet worden seien, gesellschaftlich nicht besonders hoch angesiedelt gewesen. Erst nach dem Ende des 15. Jh. sei ein weiteres Beispiel für die Hinrichtung eines Hochadeligen bezeugt (Thomas FitzGerald, Earl of Desmond). In England hätten hingegen die meisten Hinrichtungen von Angehörigen des Hochadels im 14. Jh. stattgefunden, insbesondere in der Zeit Eduards II. – E. Amanda MCVITT, *Traitor to the Chose Publique: Negotiating Constitutional Conflict Through the Law of Treason 1399–1402* (S. 149–167), berichtet von fünf Wochen im Jahr 1399, als der von König Eduard eingerichtete Court of Chivalry zusammengekommen war, um über einen Fall von Hochverrat zu verhandeln. Der Streit zwischen Thomas Lord Morley und John Montague, Earl of Salisbury, habe seinen Ursprung gehabt in der frostigen Atmosphäre des ersten Parlaments Heinrichs IV., als Morley Salisbury – in Bezug auf dessen Rolle beim Sturz des Herzogs von Gloucester – als einen „Verräter“ bezeichnet habe. Davon ausgehend untersucht der Vf. den Vorwurf des Hochverrats als politische Waffe in den ersten Jahren der Regierung des neuen Lancaster-Königs Heinrichs IV. – D. A. L. MORGAN, *A Letter from Chatton: the Date and the Writer* (S. 169–175), beschäftigt sich mit der Datierung eines Briefes eines Herzogs (von Albemarle?) an den englischen König, der sich in den National Archives (Public Record Office, C47/22/11/10; früher: Tower Miscellaneous Rolls no. 459) erhalten hat. Der von der älteren Forschung auf den 14. Juli 1398 datierte Brief wird nach eingehender Untersuchung seines Inhalts und der möglichen Einbettung in die politischen Zusammenhänge der Zeit von M. nun auf 1381 umdatiert. Die politischen Vorgänge Englands 1398/99, also in der wichtigen Zeit der unmittelbaren Vorgeschichte der Absetzung Richards II., werden also zukünftig ohne Bezugnahme auf C 47/22/11/10 behandelt werden müssen. Der Brief wird mit englischer Übersetzung im Anhang abgedruckt.

Jörg Schwarz